

Generell-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Knauthstraße 12 bis 14. Druck: K. Müller & Co., Leipzig. Expedition: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechnummer: 312, 1216, 1553, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1933) und Burgstr. 7 in Eisleben (Tel. Nr. 1403). - Fernsprechnummer für die Redaktion: Otto Platz in Halle 6.

Nummer 448

Halle, Mittwoch den 17. November

1915

Neue schwere Kämpfe am Isonzo. Reiche Beute der Bulgaren in Propylje. - Ein Kriegsrat der serbischen Regierung.

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z. V.) Wien, 16. November. Amtlich wird bekannt:

Russischer Kriegschauplatz: Nikols Ruess.

Italienischer Kriegschauplatz:

Der Vorabschnitt der Hochfläche des Dobrovo war nach gestern der Schulpfad hartnäckigen Ringens. Um die Stellung wurde heftigste des Monte San Michele wird Tag und Nacht gekämpft. Am Nordhang dieses Berges drangen die Italiener wiederholt in unsere Stellungen ein. In den Abendstunden gelang es jedoch, den Feind fast völlig zu verdrängen. Auch die Nachtstöße im Namen von San Martino dauern fort. Vor dem Morgen wurden die Italiener an gegenüberlicher Front auf die Höhen von San Michele abgedrängt.

Schweizer Kriegschauplatz:

Bei Vorstoß der montenegrinischen Kräfte Grasse Goplski. Am letzten Sonntag wurde die Verfolgung überall vorwärts. Österreichisch-ungarische Truppen gewannen die Höhen von Krac, die Gloga Krupa und die Höhen von Jabor. Eine deutsche Kolonne des Generals v. Kersch nahm bei Jabor die von Krac bis nach Jabor führenden Straße vorwärts. Hier ist die weitere südlich vorwärtige Österreichisch-ungarische Kräfte überdrückt. Bei Babica die Straße Radost-Karlinia und schließlich die serbischen Besatzungen auf dem Berge Kras (Höhe von Babica), wobei die Besatzung drei Offiziere und 110 Mann und ein Maschinengewehr in unsere Hand fielen. Deutsche und österreichische Divisionen nähern sich von Norden und Osten dem Straßenzugpunkt Karlinia.

Der selbstretende Chef des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Beute der Bulgaren in Propylje.

(W. Z. V.) Sofia, 16. November. Amtlicher Kriegsbericht vom 16. u. 17. November. In Laufe der letzten Tage brachen unsere Truppen den verweirten Widerstand der Serben und gingen endgültig auf das linke Ufer der Morawa über. In Propylje erbeuteten unsere Truppen sechs 12 Zentimeter-Mörser, 19 mit Artilleriegranaten beladene Karren und machten 7000 Gefangen. Auf dem Bahnhof von Propylje erbeuteten die 100 beladene Wagons Das 1. serbische Nachwehregiment hat gemauert und seinen Befehlshaber, den Oberst Petrowitsch, gefangen, einen der kampfwidrigsten Offiziere des Kommandos zur Erwerbung des Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand. Das Regiment hat sich dann in die umliegenden Dörfer zerstreut. Am 16. und 17. November verdrängten die Franzosen unsere Stellungen am Barbarflus angestrichen. Unsere Truppen machten einen kräftigen Gegenangriff und warfen sie auf das rechte Ufer der Morawa zurück. Gleichzeitig erbeuteten sie zwei Maschinengewehre mit Munition, zwei Gebirgsgeschütze und nahmen 86 Mann gefangen, darunter drei Offiziere.

Die Vorgänge in Saloniki.

Genf, 15. November. Dem „Matin“ zufolge sind englische und französische Kreuzer und englische Monitore vor Saloniki erschienen. Weitere beträchtliche Streitkräfte sind unangefordert probiert und Material sind an Land gesetzt worden. (W. Z. V.)

(L. U.) London, 16. November. Die „Times“ melden aus Athen: Der russische Gesandte gab dem Korrespondenten der „Daily News“ ein Interview, in dem er erklärte, daß weder englische, noch französische, noch serbische Truppen sich einstellen und internieren lassen würden. Weil die internationalen Bestimmungen unter den jetzigen Umständen nicht zur Anwendung kommen könnten. Es verlangt in parlament-

arischen Kreisen, daß der griechische Ministerpräsident jetzt eine Lösung des Problems sucht, die alle Parteien befriedigen soll.

(W. Z. V.) Athen, 16. November. „Progress“ meldet aus Athen: Frankreich und England sind entschlossen, von der griechischen Regierung Garantien für die Sicherheit ihrer Streitkräfte auf dem Balkan zu fordern. Diplomatische Unterhandlungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Die Furcht vor Griechenland.

Genf, 16. November. Ein Athener Trahtbericht des Pariser „Revue“ schildert die diplomatische Stellung des Bundes mit Griechenland als außerordentlich schwierig. Die Griechen, England und Frankreich verhalten sich gegenüber der griechischen Regierung eine einseitige Erklärung aus der Frage der etwaigen Einweisung der serbischen Truppen zu erlangen. Die Verhandlungen über eine solche Einweisung haben aber noch keine definitive Meinung erlangt. Es ist zu erwarten, daß die griechische Regierung nicht auf diese Idee eingehen wird. Die griechische Regierung ist nicht bereit, die serbischen Truppen in Saloniki zu lassen, sondern sie werden in die Provinzen verlegt. Die griechische Regierung ist nicht bereit, die serbischen Truppen in Saloniki zu lassen, sondern sie werden in die Provinzen verlegt.

Die Anstimmigkeiten in Saloniki.

Athen, 16. November. Die englisch-französischen Verhandlungen in Saloniki nehmen nach einer Weile von den „New Times“ ihren Fortgang. Wieder sind nach zusätzlicher Schätzung 120.000 Mann ausgeschildert worden. Von diesen werden 80.000 Mann vorwiegend französische Soldatentruppen, an die Front abgehen, während der Rest in Saloniki untergebracht ist. Weiter wird aus Saloniki telegraphiert, daß die Spannung zwischen dem englischen und französischen Generalstab in Saloniki in die Zukunft nicht zu erwarten ist. Die Meinungsverschiedenheiten sind bereits durch eine Vereinbarung zwischen der englischen und französischen Regierung über die Verwendung der Landungstruppen ein weitgehendes Zusammenarbeiten ermöglicht. (L. U.)

Ein Sieg der Bulgaren in Mazedonien.

(L. U.) Sofia, 16. November. Weillisch von Sofia haben die Bulgaren die ihnen von einer Übermacht entziffenen Stellungen wieder eingenommen. Die Franzosen sind weißlich das Barbar abermals blutig zurückgeschlagen worden. Französische Mörser sind von Saloniki aus zur Front angesetzt.

Ein Kriegsrat der serbischen Regierung.

(L. U.) Lyon, 16. November. Heftige Blätter erfahren aus Saloniki, daß im Weisheit aller Mitglieder der serbischen Regierung am Mittwoch ein Kriegsrat abgehalten wurde. Bedeutende Entschlüsse wurden bezüglich der Weiterführung des Krieges getroffen. Mehrere Mitglieder des Kabinetes rieten zur Einstellung der Feindseligkeiten und zum Abschluß eines Waffenstillstandes mit den Zentralmächten und Bulgarien, weil ein weiterer Widerstand unnütz sei. Die Kriegspartei stimmte jedoch dagegen, so daß schließlich der Beschluß gefaßt wurde, den Widerstand auf der Nordfront bis zum Eintreffen der Hilfstruppen fortzusetzen.

Die wahre Lage Serbiens.

Genf, 16. November. Weltweit gab die letzten Nachrichten über die Lage in Serbien als bedauernd gefaßt an. Jedoch ist jetzt, Monat für Monat, und die Bulgaren geschlagen. Am Abend bereits brach der ganze Schwindel zusammen. Die Serbische Regierung hat die Serben über die Lage der Serben informiert. Jedoch ist jetzt, Monat für Monat, und die Bulgaren geschlagen. Am Abend bereits brach der ganze Schwindel zusammen. Die Serbische Regierung hat die Serben über die Lage der Serben informiert.

Die neutrale Zone zwischen Bulgarien und Griechenland.

(W. Z. V.) Wien, 16. November. Die Sublimität der Serben meldet aus Saloniki: Die bereits vor längerer Zeit von der griechischen und bulgarischen Regierung beschlossene Errichtung einer neutralen Zone zwischen den beiden Armeen längs der gemeinsamen Grenze wurde nunmehr nach Durchführung der Verhandlungen in die Tat umgesetzt. Nachdem die Truppen längs der neutralen Zone in gleicher Entfernung von der Grenze gehalten worden waren, um allen Zwischenfällen vorzubeugen, wurde jetzt das Abkommen in aller Form unterzeichnet. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Griechenland getan, den man hier mit großer Genugtuung begrüßt.

Wahlvorbereitungen in Griechenland.

(L. U.) London, 16. November. „Daily News“ melden aus Athen, daß die griechische Regierung in Saloniki habe, nur eine teilweise oder theoretische Demobilisierung bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen vorzunehmen. Alle Kandidaturen sollen erlaubt sein, an den Wahlen teilzunehmen, jedoch nur eine kleine Anzahl von Einrenten, und zwar solche, deren Kandidaten in der Nähe von Wahlorten liegt.

Russische Truppentransporte.

London, 16. November. Ein Grande Telegramm aus Athen meldet, daß fünf große russische Truppentransporte, welche Truppen befördern, den Hafen von Ochia an dem Kanal in südlicher Richtung verlassen haben. (L. U.)

Das Los der Kriegesgefangenen in Serbien.

(W. Z. V.) Wien, 16. November. Die Politische Korrespondenz meldet: Durch das rasche Vorbringen der Serben in Serbien ist eine größere Anzahl unserer Staatsangehörigen in Freiheit gesetzt worden. Für sie wurde durch eigene Abstände Sorge getragen. Dagegen treffen über die von der serbischen Armee bei ihrem Durchzuge mitgeführten Kriegsgefangenen keine besonderen Nachrichten ein, die falls deren Wahrheit in einwandfrei Weise festgestellt werden könnte. Die Serben und I. Regierung zeigen wieder, unerbittlich mit den härtesten Repressalien vorzugehen.

Der Donauweg.

Amerham, 15. November. Die „Times“ melden aus Budapest, daß Österreichisch-ungarische Zerstörerboote wiederholt in serbische Minen auf der Donau zu entern. Bei Zurn Ewerit wurde eine große Mine durch österreichisches Feuer zur Explosion gebracht. Nach weiteren Berichten ist in Esztopana eine österreichisch-serbische Blinde ankommen, die Transportkräfte mit Truppen und Munition begleitete. In Zurn Ewerit und Umgebung befinden sich 12.000 serbische Flüchtlinge, denen rumänische Behörden Hilfe leisten. (L. U.)

Neue Verordnungen.

(W. Z. V.) Berlin, 16. November. Der Reichsminister veröffentlicht Bestimmungen über die Ein- und Ausreise von Ausländern und die Befreiung von Befreiungsdiensten betreffend Ein- und Durchfuhr von Erzeugnissen feindlicher Länder vom 12. April 1915.

Ein deutsches Flugzeug über Dänemark.

(W. Z. V.) Paris, 16. November. (Agence Havas.) Ein deutsches Flugzeug überflog am 15. November die Inseln von Dänemark. Einige Däniker wurden getötet.

Zwei verschiedene englische Reden.

Die Churchill über seine eigene Tätigkeit und über die Kriegslage denkt.

London, 16. November. Churchill gab im Unterhaus eine eingehende Festhaltung seiner Arbeit als Premier Lord der Admirals. Er erklärte, daß er seine Aufgabe habe, eine Verfestigung der Kräfte über die Seemacht zu betonen, den Verlust von drei Schiffen in der Nordsee, über die verunglückten Operationen nach Antwerpen und den Durchbruch von Hindernissen über den letzten Gegenstand erging sich ausführlich. Er versicherte, daß er die Pläne

logisch erweisen und von den englischen und französischen Seemächten gebilligt war, und daß Admiral Fisher sich nicht bewegen aufgegeben hätte. Er sagte über den heutigen Stand des Krieges u. a.: Um den Krieg zu gewinnen, ist es für uns nicht nötig, die Deutschen über das ganze Gebiet, das sie belegen haben, zurückzuführen, noch ihre Armeen, so lange sie sich noch weit außerhalb Deutschlands befinden, zu durchbrechen; Deutschland wird im zweiten oder dritten Kriegsjahr eine wahrlich gründlicher belegen werden können, als wenn die Truppen der Alliierten bereits im ersten Jahre in Berlin eingezogen wären. Während Deutschlands Kraft abnimmt, nimmt unsere regelmäßig, sowohl territorial als im Verhältnis zu, und das Verhalten der Alliierten ist Frankreich, und russischen Völkern, die bisher die schwersten Verluste erlitten haben. Wir sind die Helfer der Alliierten, und jetzt ist die Zeit gekommen, die Methode ganz in die Hand zu legen. Der Feldzug von 1915 wurde durch Mangel an Munition, der uns 1916 mit Deutschland infolge Selbstmangel zu Hilfe bringen.

Wie ein englischer General über den Krieg denkt. London, 16. November. General Sir Francis Blandford in einer Rede vor dem Parlament, er sagte u. a.: Ich habe die Deutschen am Ende ihrer Kraft gesehen. Sie hätten vielleicht etwas weniger Zeit und Kriegsmaterial, seien aber noch eine starke Militärmacht. Aber konzentrierte Einigkeit für einen nächsten Schritt mit der Alliierten, um die Deutschen zu schlagen, ist ein Ziel, das wir verfolgen sollten. Wir können und werden sie schlagen, jedoch der General, wenn wir alle Maßnahmen des Reiches ihnen entgegenstellen. (W. Z. V.)

Ein englisches Flugzeug von Belgrad herabgeschossen.

(W. Z. V.) Konstantinopel, 16. November. Ein Telegramm aus Belgrad meldet, daß Belgrad ein englisches Flugzeug heruntergeschossen und die Insassen gefangen worden seien. Das Flugzeug konnte außer Acht gelassen und wieder in Dienst genommen werden.

Ein russischer Heeresbericht.

(W. Z. V.) Petersburg, 16. November. Amtlicher russischer Bericht vom 15. November: An der Rigaer Front nämlich des Königsreiches waren vier die Deutschen von neuem in Belgrad zurück. Am Abend der Insel Jabel in der Dina oberhalb Riga 8 Kilometer südlich) Verfolgung. In der Gegend von Friedrichsdorf und Jabelsdorf an der Duna Bericht über die Lage der russischen Truppen, an mehreren Stellen über die Durchdringung zu kommen und sich in den Besitz eines Teiles des Kirchhofes zu legen. Das russische Truppen wurde von deutscher Artillerie beschossen. Auf der weiteren Front bis zum Priest berichtet Rabe. Nordlich und südlich von Gortoroff während des 13. November mehrere deutsche Artillerie einige Wunden unserer Stellungen. Am Abend dieses Tages ging der Feind östlich des Dorfes Wolpate vor. Der Kampf an den Durchdringungen dauert an. Auf der weiteren Front in Ostpreußen berichtet Rabe. Während des vergangenen Monats sind unsere Truppen an der Westfront von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen 674 Offiziere und 49.200 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 21 Kanonen, 118 Maschinengewehre, 18 Minenwerfer und drei Eisenbahnen.

Stadtverordneten-Wahlen in Halle.

Die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung sind gestern abgeschlossen, und zwar wurden die 8 Kandidaten der bürgerlichen Parteien in der Altstadt, nämlich Prof. Dr. Adolf Steinbrück, Rechnungsrat Theodor Worchert, Architekt Georg Schramme, Fabrikbesitzer Franz Bergmann, Schriftführer Paul Spröde und Volkshilfen Otto von Belle, mit 671 an beiden Wahltagen abgegebenen Stimmen gewählt. Die Stimmenverteilung ist wie folgt: 1. Wählerliste 21; 2. Wählerliste 31; 3. Wählerliste 44; 4. Wählerliste 50; 5. Wählerliste 55; 6. Wählerliste 59; 7. Wählerliste 78; 8. Wählerliste 80; 9. Wählerliste 84; 10. Wählerliste 88; 11. Wählerliste 92; 12. Wählerliste 95. In den Wählerlisten sind 60 (Wählerliste 1 bis 10) und 202 (Wählerliste 11 bis 12) Stimmen gewählt, von denen auf den „Wähler“ 172 und die „Wähler“ 120 entfallen.

Der amtliche deutsche Heeresbericht.

Sechsicher Kriegsjahresplan: Drei Verände der Franzosen und am 14. November nordöstlich von Genzie genommenen Graven...

Sechsicher Kriegsjahresplan: Die Lage ist auf der ganzen Front unverständlich.

Waffen-Arbeitsjahreplan: Die Verlegung ist in raffigem Fortschritt. Es sind seit dem 1. Oktober 1812 über 1000 Gewehre genommen...

1812—1915.

Die zeitig einsetzende Kälte des Jahres 1915 macht Grausamkeit an das Jahr 1812. Es wird nicht anders sein als die französische Armee unter Napoleon, die die russische Armee in Russland das Schicksal der Napoleonischen Armee beschieden sein mag...

Napoleon, von seinem Schladengütl und seinem Heeresführer, hat 1812 ein Spiel mit bis dahin unbekannten Gefahren und Kräfte gezogen. Er hatte nicht mit der ihm unendlichen Größe des Raumes und den unruhigen Wintern gerechnet. Untere verbundenen Heere dagegen gehen mit viel besserer Organisation und mit besseren Transportmitteln gegen Russland vor. Infolge der Kälte in der letzten Zeit...

Und wegen der ermatteten Soldaten in die Quartiere, so fanden sie oft keine Verpflegung. Der Soldat, der erkrankt oder kampfunfähig wurde, wurde oft in der Nähe der Front zurückgelassen...

Der kälteste Winter seit der Befreiung von den Napoleonischen Heeren hat die russische Armee im Osten...

an seinen eigenen menschlichen Fehlern und Schwächen mit geschickter an seiner Bedeutung und Wichtigkeit. Die ganz anders liegenden Verhältnisse bei unserer Heilung gegen Russland. Deutsche Ordnung und Genauigkeit...

Dünaburg.

Von dieser Stellung machen sich die Russen recht wohl. Sie haben ein Heer von 300 000 Mann. Die große Anzahl moderner Schusswaffen aus Blei und Stein in erstaunlich kurzer Zeit eingenommen, aber die Beschäftigung Dünaburg haben wir vom 15. September bis zum 28. Oktober bereits eingenommen...

Nach dem 12. bis 14. September erfolgten die ersten Durchbrüche, die am 30. Oktober in der Gegend von Dünaburg stattfanden. Die russische Armee hat sich in der Gegend von Dünaburg in einer sehr günstigen Stellung zu befinden...

hätten in unserer Hand. Einer der letzten dieser Siege, am 12. Oktober um 12 Uhr 35 Min. ein Sieg mit jedem Augenblicke über den ersten Sieg des Jahres. Am 12. Oktober, nach dem ein auf dem Schloßberg über 900 tote Russen von uns befreit wurden. Die Artilleriebereiung hatte vier Stunden den Gebäuden...

Die Vermischung unter den Ententetruppen in Galizien.

Aus einem Bericht des Betreters des Gortice bei Zerni in Galizien, Trancaroli, vom 4. November, heißt es, welche furchtbare Zustände in Galizien die Truppenverbände kriegsführender Mächte aufgründlich haben unter Auszeichnung der griechischen Neutralität sein sollen...

Schiffe können nur in ihrem Geleite einlaufen. Die Ausflüge, die wir am 10. und 11. Oktober bei Zerni, angingen durch acht Tage lang vor, hat nach dem 12. Oktober wieder die russische Armee unter Napoleon, aber nicht wieder in der gleichen Schmelzbarkeit, Ordnung und Regelmäßigkeit. Es fanden sich nicht mehr in drei Truppen bei Zerni, sondern die drei russischen Heere...

Kriegsallerlei.

Im Vorhinein glücken wir in russischer Hinsicht über das vom Schiroff benetzte Meer. Wir führen über zahlreiche Minenfelder, insbesondere in der Gegend von Zerni, die russische Armee...



Das verlassene Meer ist von den verbündeten Deutschen, österreichischen und bulgarischen Truppen auf den engen Raum um Nonibazar-Mitrovica zusammengepresst worden. Am 11. Oktober werden die Serben von den Bulgaren und General Bobojewitsch befreit...

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Indem ich einem P. T. Publikum meine großen Lagerbestände an erstklassigen Konserven zu billigsten Preisen offeriere, teile ich ergebenst mit, daß ich die Absicht habe, mich zu verheiraten. Ich gedenke, meine zukünftige Frau aus dem Kreise meiner werten Kundschaft zu wählen. Ich habe deshalb in die Büchlein meiner L. H. Konserven je einen Zettel hinterlegt...

Advertisement for 'Das Geheimnis' (The Secret) featuring the name 'Preiswert!' and 'Jaques Winterfeld, Konserven en gros en detail.'